

AKA 5 Raketenabwehr und Weltraum

Zeit: Dienstag 14:00–15:00

Raum: TU PC203

Hauptvortrag AKA 5.1 Di 14:00 TU PC203
Weltraumbewaffnung und Optionen für präventive Rüstungskontrolle — •GÖTZ NEUNECK und ANDRÉ ROTHKIRCH — IFSH, Falkenstein 1, D-22587 Hamburg

Die Nutzung des Weltraums nicht nur für zivile sondern auch für militärische Zwecke nimmt stetig zu. Vor dem Hintergrund der Pläne zur Einführung einer Raketenabwehr steigt auch die Gefahr, dass eine Bewaffnung des Weltraums vorbereitet wird. Ein oft zitiertes Beispiel ist das „Aussetzen“ einer Raketen Nutzlast in Form von Kugeln im erdnahen Raum. Der Vortrag stellt Ergebnisse von Modellrechnungen bei verschiedenen Szenarien vor, bei denen Weltraumtrümmer durch eine ungeladene Explosion im Weltraum ausgebracht werden könnten, um Satelliten zu zerstören. Aufprallfunktion und Wirkungen werden auf der Grundlage von Studien zum Weltraumschrott abgeschätzt. Maßnahmen zur Eingrenzung des Problems werden vorgestellt.

Hauptvortrag AKA 5.2 Di 14:30 TU PC203
MEADS und NATO-TMD: Perspektiven einer europäischen Raketenabwehr — •TOM BIELEFELD — Landesmessstelle für Radioaktivität/Institut für Umweltphysik, Universität Bremen, Otto-Hahn-Allee 1, 28359 Bremen

Ende Oktober wurden im Verteidigungsausschuss des Bundestags die Weichen für die Teilnahme der Bundesrepublik an der Entwicklung des Flugkörperabwehrsystems MEADS gestellt. Wenige Monate zuvor hatten die Teilnehmer des NATO-Gipfels in Istanbul bekräftigt, einer „zunehmenden Bedrohung“ durch Raketen gegen NATO-Gebiet und -Truppen begegnen zu wollen. Dabei befürworteten sie „prinzipiell“ die Etablierung eines Programms für ein Mehrschicht-Abwehrsystem. Polen und Tschechien verhandeln derzeit über die Stationierung von amerikanischen Radarsystemen und Abfangflugkörpern auf ihrem Staatsgebiet.

Steht Europa also eine erneute Raketenabwehrdebatte ins Haus? Sind die mobilen FlaRak-Systeme, die vor allem für den Schutz von Expeditionstruppen beschafft werden sollen, nur die Vorboten eines umfassenden Gesamtsystems nach amerikanischem Muster?

Sowohl der zu erwartende Kostenrahmen als auch das Fehlen eines echten Konsenses innerhalb Europas und mit den USA über Bedrohungslage und technische Machbarkeit lassen zügige Entscheidungen für ein umfassendes NATO-System nicht erwarten. Dennoch scheint es vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen notwendig, sowohl Szenarien der Flugkörperbedrohung und deren Begegnung als auch die Frage nach technischen Antworten und deren politischen Konsequenzen erneut - und aus europäischer Sicht - zu untersuchen.